

XIV

Der Abmarsch der Heeresgruppe nach Bosnien

Haška wurde von den deutschen Truppen am 25. November in der Richtung nach Novipazar (41. Div.) und Kraljevo (Teile der 104. Jäg.Div. unter Oberst Wecker) verlassen. Das LXXXXI. A.K. hatte von Svečan nach Kloster Milesevo ostwärts Priepolje verlegt. Die 22. Div. voraus, hinter ihr andere Formationen, namentlich Festungsinfanterie, ging der Marsch anfangs in zügigem Tempo nach Priepolje. Bald führten aber marschtechnische Schwierigkeiten zu bedeutender Verlangsamung. Die schlechte Straße hatte während der Nässeperiode Mitte November bei der starken Beanspruchung durch schwere Wagen sehr gelitten. Ein neuer Kälteeinbruch führte nun zu Vereisungen, deren Überwindung Kraft und Zeit verbrauchte. Besonders schlimm erwies sich der Karaulapaß. Die Bulgaren folgten bis Novipazar, drängten aber nach leichtem Gefecht mit der 41. Div. nicht weiter nach. Ernstere Störungen verursachten hingegen Vorstöße von Partisanen von Nova Varos nach Süden, zu deren Abwehr mehrfach Truppen aus der Kolonne ausgeschieden werden mußten.

Ende November 1944 stand die 22. Div. mit ihrem Anfang bei Priepolje, als sie der Befehl der Heeresgruppe E erreichte, abzu-drehen und entlang des Lim dem von Albanien kommenden XXI. Geb.A.K. entgegenzustoßen.

Der Befehl, jetzt bei Wintereinbruch umzukehren und in das Hochgebirge Montenegros hineinzustoßen, stellte an Geist und Disziplin der von Kreta kommenden Truppe besondere Anforderungen. Die ausgezeichnete Division, der einzige aktive Kampfverband der Heeresgruppe, entsprach wie immer den Erwartungen und stieß trotz Ermüdung und unzulänglicher Versorgung sehr schnell bis Bjelopolje vor. Nachdem sie den Widerstand der Partisanen dort gebrochen hatte, unternahm sie einen demonstrativen Vorstoß über Mojkovac Richtung Kolaiin. Die 41. Div. behielt unterdessen ihre Nachhutstellung bei Duga Poljana. Ebenso stand ein Bataillon mit zwei Batterien zur Abschirmung gegen das feindbesetzte Plevlja auf dem Jabukasattel.

Die Vorhut der 22. Div. überschritt die Brücke von Mojkovac, die hinter ihr vom Feind gesprengt wurde. Nunmehr brach das katastrophale Hochwasser herein, das, wie schon erwähnt, bei Višegrad so große Ungelegenheiten machte und - wie noch gezeigt werden wird - auch beim

XXI. Geb.A.K. an der Morača eine gefährliche Lage schuf. Sechzehn Limbrücken, darunter die große von Priepolje und die beschädigte von Mojkovac, wurden fortgerissen. Die 22. Div. setzte mühselig ihren Marsch fort und begann zugleich mit der Wiederherstellung der Brücken und Vermurungen.

Am 18. Dezember trafen sich halbwegs Kolašin-Mojkovac die Anfänge der 22. Div. und des XXI. Geb.Korps. Die Gesamtführung ging nun an das LXXXXXI. A.K. über, während General v. Leyser mit seinem Gen.Kdo. XXI. Geb.A.K. nach Sarajevo abrückte. Zugleich marschierte die 41. Div. von Duga Poljana dahin ab; die Abschirmung nach Südost übernahm eine Festungsbrigade, die der 22. Div. unterstellt wurde. Außer einem Vorstoß von Plevlja her, der bei Jabuka abgefangen werden konnte, kam es zu keinen ernsteren taktischen Störungen mehr. Unter Einsatz aller Pioniere und Mithilfe aller Truppen wurden die zerstörten Brücken wiederhergestellt. Dieser Umstand und der Rückstau von Višegrad her verzögerte aber naturgemäß den Abfluß der Kolonnen, der unter Deckung durch die 22. Div. vor sich ging. Über die Višegrader Brücke marschierten nun die Divisionen, zwischen ihnen Festungstruppen und dergleichen, in folgender Reihe: 41., 104. (von Užice her), 297., 181. (beide aus Albanien) und 22. Div.

Nachdem, wie erwähnt, am 10. November General Scheuerlen bei Kremna zur Gruppe Müller Verbindung aufgenommen hatte, begann letzterer sogleich mit der Auflockerung seiner Truppen. Da die regimentsstarken Teile der 1. Geb.Div. auf Befehl des OB Südost baldigst an die 2. Pz.Armee nach Syrmien abzugeben waren, wo sich das Gros der 1. Geb.Div. und Restteile der 117. Jäg.Div. befanden, wurden sie sogleich über Rogačica-Zvornik in Marsch gesetzt.

Der Entschluß, nicht nur bei Višegrad, sondern mit Teilen der Heeresgruppe auch an einer zweiten Stelle drinaabwärts in Gegend Zvornik den Uferwechsel zu vollziehen, war bald gefaßt worden, nachdem das Abschwenken der Heeresgruppe nach Westen notwendig geworden war. Man disponierte hiermit zwar in völlig ungeklärte Verhältnisse hinein und hatte sich auf jeden Fall mit der starken örtlichen Partisanenbesetzung auseinanderzusetzen; denn der ganze bosnische Raum südlich der Save war deutscherseits praktisch unkontrolliert, geländemäßig schwierig und unübersichtlich. Das Oberkommando war daher auch von der zuständigen deutschen Befehlsstelle in Kroatien vor einem solchen Entschluß gewarnt worden, bei der man allerdings wohl die Heeres-

gruppe abgeschrieben hatte und sich nicht unnötig mit Hilfsaktionen engagieren wollte. Dem Oberkommando erschien es jedodi ein unvertretbares Risiko, den Abmarsch der gesamten Heeresgruppe auf nur eine, der Aufmerksamkeit des Feindes so ausgesetzte Brückenstelle wie Višegrad anzusetzen. Der Uferwedisel auf einer einzigen Brücke mußte *Monate* beanspruchen. So wie das Oberkommando die Entwicklung in Kroatien übersah, mußte es außerdem mit dem Überschreiten der Drina sofort seine Kräfte aus der Marschbewegung heraus entfalten. Der Entschluß, mit kampfstarken Teilen im Raum Zvornik die Drina zu überschreiten, gewann denn auch für die künftige Entwicklung größte Tragweite.

Mitte November hatte der Feinddruck gegen Kraljevo aufgehört, und auch die später von Raška dahin marschierenden letzten Teile der 104. Jäg.Div. bewegten sich, ohne gestört zu werden. Dagegen wurde die gesamte Operation, wie gleichfalls schon behrt, durch einen tiefen Einbruch der Partisanen von Norden her bei Čačak schwer gefährdet; doch gelang es den Oberst Sontag unterstellten Kampfgruppen, die Abschnürung zu beseitigen und die durchbrochene Front wiederherzustellen. Hiernach ließ der Feinddruck wieder allgemein nach.

Hinter der 117. Jäg.Div. folgte die 7. SS-Div., dann die 11. Lw.-Feld-Div. (ohne ihre motorisierten Teile) mit dem Ziel Janja. General Müller war abberufen worden, an seiner Stelle führte General v. Ludwiger vertretungsweise das Gen.Kdo. XXXIV. A.K. Das Generalkommando marschierte am Ende der 11. Lw.Feld-Div.

Diese Bewegung ging anfangs unter dem Schutz in Richtung Valjevo hinausgeschobener Seitendeckungen reibungslos vor sich. Dann erfolgte halbwegs Užice-Rogačica ein verlustreicher Überfall auf das Generalkommando. Von da ab hielt der Feinddruck an und pflanzte sich bald bis zur Drinamündung fort. Seitenhuten marschierten auch über Bajina Basta. — Bei Rogačica wurde ein noch benutzbarer Partisanensteg vorgefunden, so daß kleine Fußabteilungen hier aufs Westufer gesetzt werden konnten. Die eiserne Brücke bei Zvornik war gesprengt, konnte aber durch ein Eisenbahnpionierbataillon bis 15. Dezember fahrbar gemacht werden, trotz des mehrfach erwähnten Hochwassers. Eine zweite, noch höhere Flut zerstörte am 23. Dezember die Brücke endgültig. Schon vor dem 15. Dezember hatten die Divisionspioniere der 7. SS-Div. bei Zvornik einen Steg gebaut, der den durch lange

Zeit auf dem Ostufer belassenen Brückenkopf mit der Stadt verband.

Knapp nach dem Abmarsch einer Vorhut nach Rogačica wurde von Užice aus auch der Marsch einer zweiten Vorhut nach Dobrunje begonnen, voraus die Division »Skanderbeg«, ihr folgend die motorisierten Teile der 11. Lw.Feld-Div. Diese beiden Verbände hatten über Višegrad-Sokolac-Vlasenica in den Raum Janja zu rücken. Sie stießen vorerst bei Dobrunje auf die aus dem Sandschak gekommene Kolonne Scheuerlen, die wegen des verzögerten Übergangs bei Višegrad stockte. Da nur ostwärts Užice Auflockerung und Tarnung möglich waren, boten die dichten Kolonnen gute Fliegerziele. Aber dasselbe Schlechtwetter, das die gefährlichen Hochwasser verursachte, bildete eine wirksame Fliegerdeckung. Ein nochmaliger, sehr starker Angriff viermotoriger Bomber am 25. November gegen Višegrad erzielte — wohl der schwierigen Sichtverhältnisse halber - keine militärische Wirkung. Den motorisierten Teilen der 11. Lw.Feld-Div. folgte die ehemalige Gruppe Fischer. Der General selbst führte jetzt in Vertretung Generals v. Ludwiger die 104. Jäg.Div. Die Regimentsgruppen 297 und 181 der bisherigen Gruppe Fischer erwarteten bei Dobrunje den Vorbeimarsch ihrer aus Albanien kommenden Division und wurden dann in diese wiedereingereiht. Den Schluß machte die 104. Jäg.Div., die den Abmarsch des gesamten XXXIV. A.K. in einer Stellung ostwärts Užice deckte, um dann als Nachhut über Makragora abzurücken.

Die Aufteilung der Marschgruppe des XXXIV. Korps von Užice ab in zwei Kolonnen mit den Marschzielen Rogačica und Višegrad war auf der einen Seite bedingt durch die Notwendigkeit, größere Kraftwagenverbände der besseren Straßen- und Brückenverhältnisse wegen über Višegrad zu leiten. Auf der anderen Seite wurde von der Führung eine Ordnung der stark durcheinandergeratene Verbände bezweckt. Diese wurde weitgehend erreicht.

Die Räumung des Gebiets westlich Kraljevo gelang planmäßig. Auch alle Güter konnten auf der wiederhergestellten Schmalspurstrecke mitgenommen werden. Sie mußten allerdings wegen der gesprengten Eisenbahnbrücke westlich Višegrad vorerst ostwärts der Drina gelagert werden.